Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 10

Artikel: Grossmacht Japan

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

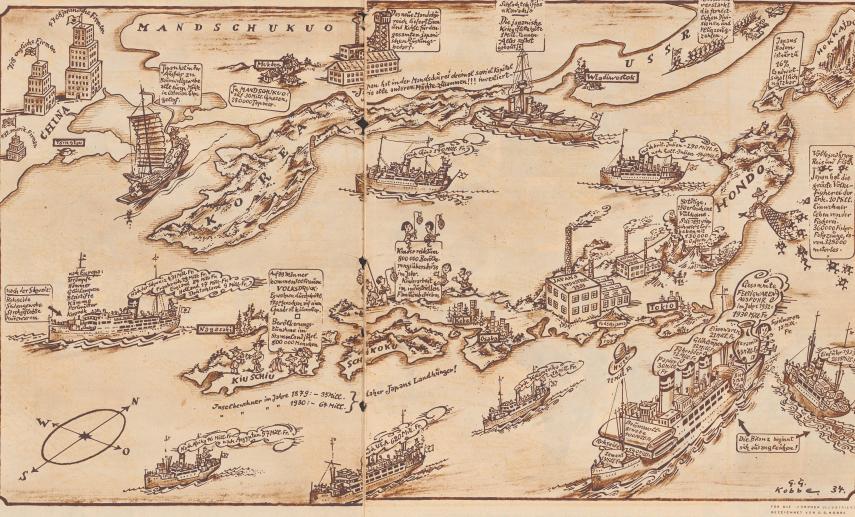
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grenzen. Es wird sehr sehner sein, diese Grenzen gegenüber einem konzentrierten Land- und Seeangriff zu halten. Die Schwäche der japanischen Position ist der große Enterfraung des allfälligen und Eisenbahnbauten im neuen Mandschulvon nehme darunft Küscheit: es führen alle an die russische Grenze. Das erste japanische Kriegsziel mittle der russische Halen von Waldwoords sein mitte der russische Halen von Waldwoords sein die gegengriffe auf Tokko vorgenommen werden.

Jahre 1871 umfaßte die von einigen Feudalfürsten zusammengestellte kaiserlich-japanische Flotte ganze 15 Schiffe mit 6000 Tonnen. Heute ist Japan die drittgrößte Seemacht der Welt. Seine Hottungsbate detinated bei Sein Seine Hottungsbate den Auf der Weite der Auftrag von der Auftrag der Auftrag von der Auftrag v Flottenstärke hat von 1914 bis heure un BOYROTt-EntSchiusse. Der Kuckschlag in China steigerte den Exportrang nach andern Ländern. In Britisch- und Nieder-ländisch-indlien verdrängen japanische Waren in steigendem Maße die Erzeugnisse der weißen Industrie. Mittel- und Südamerika wird von japanischen Waren beherrscht. Japani Austuhn nach diesem Kontinent hat sich im vergangenen Jahr auf das Drei- bis Vierfache gesteigert. auf das Drei- bis Vierlache gesteigert. Afrika gerät immer stärker in den Bereich des japanischen Exports. Japanische Fer-tigwaren kommen bis nach Europa selber. Die billigen Preise überspringen jede Zoll-schranke. Zu einer Zeit, da der Umfang des Welthandels erschreckend schwindet, vermochte Japan als einziges Land seine



Großmacht Japan

Ausfuhr in unerhörtem Maße zu steigern. Um 51% hat sein Export in einem Jahr zugenommen, wo doch die Absatzschrumpfung das Zeichen ist, unter dem wir leben. Gewisse Industriezweige zeigen ein tropisches Wachstum, so die Kunstseidenerzeugung, deren Wert vom Jahr 1932 aufs Jahr 1933 um 33% stieg. Und das bei einem star-ken Welt-Preissturz. Die japanische Industrie ist mit den ken Welt-Preussturz. Die japanische Industrie ist mit den besten Produktionsmethoden ausgestattet, is ist imstande, die alte englische Baumwollindustrie von Lancashire zu bedrohen, die berühnte englische Keramikindustrie zu konkurrenzieren. Gewiß, noch ist Massenware Japans Haupstärke, aber die Erzeugung von Qualitätsgütern schreiter ebenfalls vorwärts. Diese ganze moderne Indu-strie hält Japan mit den denkbas billigten Arbeitskrätten im Gang. Unvorstellbar niedrige Löhne, lange Arbeits-zeite, keinerlie Arbeiterschutz, Frauenarbeit in weitestem Umfang. Dazu kommt die Entwertung des Yen um 60%, der die an sich niedrigen Löhne im Vergleich zu denen der weißen Konkurrenz noch niedriger sinken läßt. Hinzu

kommt ferner die planmäßige Unterstützung dieser Ex-als ein Viertel ihrer Erzeugnisse ausführten. Warum das alles? Japan ist rohstoffarm. Im altjapanischen Raum, also auf den vier Inseln, wohnen heute etwa 65 Millionen also dur den vier inseln, wonnen neute etwa es 5 Miljonen Menschen, dass ist ein Raum bedeutend kleiner als Deutschland. Von diesem Raum aber sind nur gegen 20% nutz-barer Boden, die übrigen vierfünfte! sind zur Bebauung ungeeignet. Dennoch hat das Land eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von erwa 170 Menschen auf den Qua-Devolkerungsdichte von etwa 1/0 Menschen auf den Quadratkilometer. Auf dem hochwertigen Kulturland aber steigt der Wohndruck bis gegen 1000 Menschen pro Quadratkilometer. Im Kanton Thurgau gibt es 135, im Aargau 185 Menschen auf den Quadratkilometer.

Das Land hat fast keine Ebenen; Meer und Gebirge beherrschen das Bild. Die bewohnten und bebauten Ge-biete sind eigentlich nur kleine Schwemmlandgebiete. Auf beitet sinde das blüt. Die bewohnten und behauten Gebietet sind eigenflich nur kleine Schwemmlandgebiete. Auf dassen Böden gibt es dann eine hödsts intensive, gartensteile Beden und Gemüssehau. Kaum Wiesen. Es gibt Baue Beiter und Gemüssehau. Raum Das Großvieh ist selten. Der Boden eine stellt aus der Schweiter des Schweit

deutung des Ostens haben das Land zunächst fast ohne sem Zutun in eine wichtige wirtschaftsgeographische Rolle hineingedrängt. Heute haben die Industralisierung und die Ausfuhrmöglichkeiten des Stammlandes das erträg-liche Maß wohl schon überschritten. Es bleibe nichts über